

Am Hitsch si Mainig

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 29

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Am Hitsch si Mainig



As wääri amool aswas zsääga vum Martinsplatz zKhuur. Wäär kkennt na nitta, dar Schnittpunkt vu dar Riichsgaß – dar aalta Riichschtrooß – und dar Obargaß, da baida Hauptschtrooßa vum aalta Khuur. dMartinskhircha, dar Brunna, zBäeraloch, zMetzgartöörli – allas wääri noch bejm Aalta, wenn nitt a kharioosa Bauhäär und a noch khariöösara Architäkht ai Egghuus vum Martinsplatz apgrissa und a Ssittihotäll, a Glaaspalascht, häära gschtellt hettandi. As isch aigantli fasch nitt zbegriifa, daß dAawoonar vum Martinsplatz nitt wäärand am Bau vu demm Fremdkhörpar zu da Mischtgabla und andarna Vartaidigungsmittal ggriffa hend. Villichtar hends tenkht, z Khuur hejs jo schu mengmool prennt.

Wie guat man am Martinsplatz khann umbaua, zaigt zBejschiil vunama andara Architäkht, wo zaalta Huus Bener widar häära khlöpft hätt. Fuffzähahundertsexaviarzig isch das Huus bbaua worda. Woorschinli vum ghiihha Baumaischtar, wo au zRoothuus bbaua hätt. As hätt a Huufa Mool dHand geendarat und isch aafangs vu üüsaram Joorhundart durr grooßi Schaufenschtar varschandlat worda. Abar vorama Joor isch dä Bau, vu demm dar Här Pöschel said, är sej für zBild vum Martinsplatz vu grööschtar Bedüütig und siins «Krüppelwalendach» entsprähhi am Tüpus vom Khuurar Raiahuus, uusgezeichnet renowiart worda. Dar Architäkht hätt probiart und as isch imm au glunga, zBenerhuus schtiilgrächt widar häärzschella. Aalti Fenschterschtürz hätt är zema gsuacht. Usam laidar au apbrohhana Huus Wiget hätt är a khogaschööna zwaisittiga Erkhar grettat, wo jetz widar tarf uff da Martinsplatz aaba luaga. Und sogäär dia hintar Tüür vum Benerhuus hätt no an lifassig usam sächzähata Joorhundart khriagt.

Und denn eersch no inwendig! Allas uff zmodärnschta – abar nu dött, was nöötig gsii isch. Und allas aalt gloo, dött, was schaad gsii wääri, Gschicht vum Benerhuus zschttöra. Gäära teeti no aswas vu dar Tachwoonig varzella. In därre dinna khamma no gsähha, was dia früanara Zimmarlütt glaischtat hend. Holzvarbindiga ooni a Schtückhli Iisa. Susch khamma dia Woonig nitt beschriiba, dia muaf ma gsähha haa!

Als sich nach einem Sieg ihrer Landsleute die italienischen Gastarbeiter begeistert aufs Fußballfeld stürzten, wurden ihnen von einem Hundclub, den die unterlegenen Bieler Fußballer herbeigerufen hatten, Schäferhunde angehetzt.

Beim Fußball ist der Hundesport wohl nicht so ganz am rechten Ort, sonst kommt aus ebendiesem Grund der Bieler Fußball auf den Hund.